



Sind Horoskope wahr?

Astrologie im Physikunterricht

SIMON, HITZL
s1046971@STUD.SBG.AC.AT

Abstrakt

In dem Dokument wird die Astrologie sowie das Horoskop behandelt. Im ersten Teil werden die Funktionsweise des Horoskops und die Analyse und Deutung der Planeten beschrieben. Im weiteren Textverlauf werden Argumente über die Wahrheit des Horoskops präsentiert. Am Ende des Dokumentes wird ein Schulbezug hergestellt und Methoden vorgestellt, wie die Astrologie in der Schule behandelt werden könnte und welche Lernchancen das Thema den Schülerinnen und Schülern eröffnet.

1 Astrologie versus Astronomie

Der Himmel war und ist noch immer eine faszinierende Erscheinung für die Menschheit. Die Menschen wollten die Tiefe des Himmels erforschen und auch heutzutage finden sie neue Entdeckungen. Die Astronomie befasst sich mit der Untersuchung der Himmelskörper, also Sterne, Sonnen, Planeten und Systeme. Das Interesse der Astronomie liegt an der Entstehung, Bewegung und Beschaffenheit der Himmelskörper. Ein weiteres relevantes Thema ist die Strahlung im interstellaren Raum. (Hanslmeier, 2020)

Im Gegensatz zur Astronomie befasst sich die Astrologie mit der Deutung der Sterne. „Astro“ und „Logo“ kommt aus den Griechischen und bedeutet „Stern“ und „Geist“. Der Mensch versucht aus der Position der Sterne eine Beziehung zum Leben auf der Erde herzustellen und damit Deutungen abzuleiten (Horoskop).

Die Ursprünge der Astrologie waren schon im Jungpaläolithikum, wo die ersten Mondkalender verwendet wurden. In allen antiken Hochkulturen, wie Babylon, Indien, China und bei den Azteken spielte die Sternendeutung eine Rolle. Die Astrologie hatte einen göttlichen Nutzen. Die Menschen wollten die Gedanken der Himmelsgötter entschlüsseln. Im Hellenismus wurden die ersten Tierkreiszeichensysteme entdeckt, die mit den heutigen Sternbildern eine Ähnlichkeit aufweisen. Daraus entstand das Horoskop, die heutzutage auch noch ihre Verwendung hat. Das Horoskop ist ein Teil der klassischen Astrologie. (Schenkluhn, 2005)

Jedoch wird die Astrologie eher als esoterische Wissenschaft gesehen und als Aberglaube bezeichnet.

2 Das Horoskop

Der Mensch hat eine Furcht vor dem Ungewissen. Deswegen hat der Mensch den Drang in die Zukunft zu blicken. Schon vor Christi-Geburt

gab es die ersten Geburtshoroskope und heutzutage gibt es diese noch immer, wie z.B. im Radio, in der Zeitung oder im Internet.

Die Grundlagen für die Astrologie ist der Fixsternhimmel mit den Planeten. Die Fixsterne sind jene Sterne, die ihre Position am Himmel nicht verändern, wohingegen die Planeten als Wandelsterne bezeichnet werden. Die Planeten bewegen sich gegenüber dem Rest der Sterne. (Altmann, 2012)

Verbindet man Fixsterne mit einer gedachten Linie miteinander, so bekommt man die heutzutage als Sternzeichen bekannten Sternbilder. Die 12 Sternzeichen sind der Widder, der Stier, der Zwilling, der Krebs, der Löwe, die Jungfrau, die Waage, der Skorpion, der Schütze, der Steinbock, der Wassermann und der Fisch. Die Sternzeichen bilden den Tierkreis im Horoskop. Der Tierkreis (Abbildung 1) bildet die Grundlage des Horoskops. (Bock, 1995)

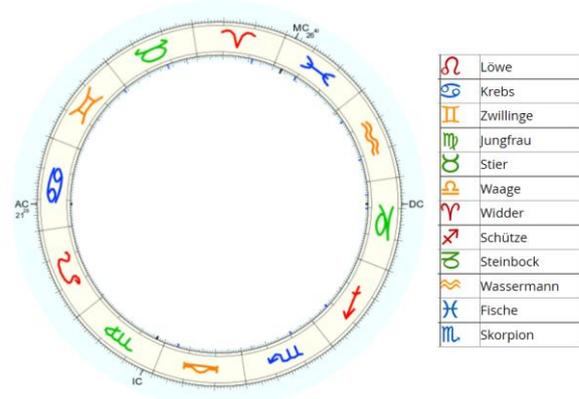


Abbildung 1 - Tierkreis Horoskop (Weidner, 2022)

Der nächste wichtige Kreis im Horoskop ist das Häusersystem. Hier wird der Kreis in 12 Abschnitte unterteilt. Die Häuser sind in den Tierkreis eingebettet. Die Spitze eines Hauses fällt in ein Tierkreiszeichen. Das Tierkreiszeichen bestimmt dann die Qualität des Hauses. Die Planeten bewegen sich in 24 Stunden einmal durch

den ganzen Tierkreis. Für das Häusersystem haben die vier Ecken des Horoskops, Aszendent (AC), Deszendent (DC), Medium Coeli (MC) und Imum Coeli (IC), eine Bedeutung.

Die wichtigste Bezugsebene der Astrologie ist der Horizont. Er ist die Ebene, auf der wir uns als Beobachterin oder Beobachter befinden. Als Orientierung werden sechs Bezugspunkte unterschieden. Für die seitliche Ausrichtungen werden Osten, Süden, Westen und Norden festgelegt. Die Bezugspunkte für oben und unten sind Zenit und Nadir. Aus diesen Punkten bilden sich die „Großkreise“ (Abbildung 2). Hierzu zählt der Horizont, der aus Ostpunkt, Südpunkt, Westpunkt und Nordpunkt besteht. Ein weiterer Kreis ist der Meridiankreis, der sich über den Nordpunkt, Zenit, Südpunkt und Nadir definiert. Und zuletzt der erste Vertikal, der im Horoskop keine wirkliche Bedeutung hat.

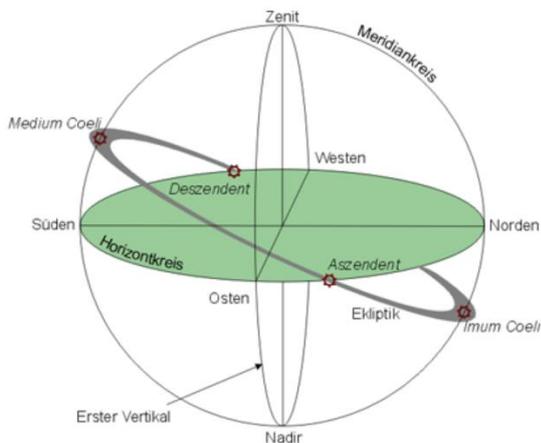


Abbildung 2 - Das Horizontsystem mit den drei Großkreisen (Weidner, 2022)

Die Ekliptik ist ein weiterer Großkreis, der für die Bildung des Häusersystems wichtig ist. Die Ekliptik ist die scheinbare Umlaufbahn der Sonne um die Erde. Die Schnittstellen der Ekliptik mit den Kreisen sind für das Horoskop relevant. Sie bilden die schon genannten vier Eckpunkte des Horoskops. Aszendent und Deszendent sind die Schnittpunkte der Ekliptik mit dem Horizont und Medium Coeli und Imum Coeli mit dem Meridian. Die Verbindung dieser Punkte bildet ein Kreuz. Die Viertel dieses Kreuzes werden wieder in drei Gruppen unterteilt und bilden somit die zwölf Häuser. (Weidner, 2022)

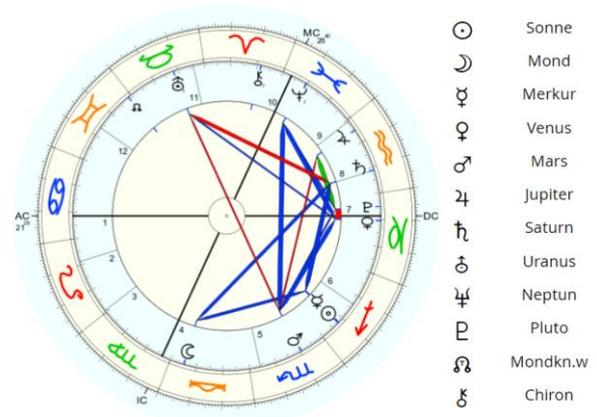


Abbildung 3 – Horoskop (Weidner, 2022)

In der Abbildung 3 werden die vier Eckpunkte als AC, MC, DC und IC gekennzeichnet. Die Häuser werden nummeriert. Zum Lesen des Horoskopes sind die Positionen der Planeten relevant. Aus diesen Stellungen wird z.B. das Leben eines Neugeborenen gedeutet.

3 Astrologie (Horoskop) und die Psyche

Der Glaube, sowie der Aberglaube existieren schon von Beginn der Menschheit. Der Glaube wird oft mit einer menschlichen Seele verbunden. Die Psychologie begann die Metaphysik der menschlichen Seele abzulösen. Sie wurde durch die Bewusstseinslehre und die Erkenntnispsychologie erneuert. Die Idee dahinter ist eine Befreiung vom Aberglauben. Der Mensch soll den Verstand nützen und mit einem klaren Blick durch das Leben schreiten. (Pott, 1992)

Der Autor und Kulturwissenschaftler Wolfgang Böck schreibt in seinem Buch „Astrologie und Aufklärung“ von inneren Prozessen der Menschen. Eine Untersuchung zeigte, dass Astrologie Einfluss nehmen kann, auf die Ziele der Menschen. Es wurden große Gruppen betrachtet, wo jedoch keine Effekte sichtbar waren. Wurden jedoch kleinere Mengen oder Paare betrachtet, so konnten Einflüsse festgestellt werden. Die inneren Prozesse wurden auch als unbewusstes Interesse der Versuchspersonen beschrieben. Das Unbewusste hat das Ergebnis beeinflusst. Auch die persönliche Stimmungslage der Versuchspersonen spielte eine Rolle. Die Ab- und Zuneigung zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und weiteren Testpersonen veränderte ebenfalls das Ergebnis. (Bock, 1995)

Einerseits wird der Aberglaube als Blockade des menschlichen Verstandes wahrgenommen, andererseits beeinflusst dieser den menschlichen Gedanken. Es zeigt, wenn der Mensch an die Zauberei glaubt, kann das positive Einflüsse auf

seine Einstellung und Zielstrebigkeit haben. Wie beim Horoskop, wo den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gesagt wird, an welchem Lebensabschnitt sie arbeiten sollen, kann das positive Effekte auf den Mut und die Risikofreudigkeit haben. Dadurch werden Schritte im Leben gesetzt, die sonst wahrscheinlich nicht gemacht worden wären. Jedoch bremst eine Person, die von dem Aberglauben nichts hält, diese Art von Therapie. Die menschliche Psyche ist ein kompliziertes Thema, welches nur schwer durchschaut wird.

4 Kritik am Horoskop

In dieser Kritik wird das Horoskop kritisch betrachtet. Es werden einige Effekte, die das menschliche Denken beeinflussen, vorgestellt.

Barnum Effekt: Der US-Psychologe Bertram R. Forer hatte einen Persönlichkeitstest mit seinen Studentinnen und Studenten durchgeführt. Die Studierenden füllten Fragen aus und Forer beschrieb aus diesen Antworten ihre Persönlichkeiten. Jedoch schilderte er jeder Studentin und jeden Studenten die exakt gleiche Persönlichkeit. Die Beschreibung der Persönlichkeit hat Forer aus Horoskopen abgeleitet. Es wurden allgemeine Darstellungen verwendet, wie z.B. „Sie brauchen die Zuneigung und Bewunderung andere.“ Die Studierenden fühlten sich alle angemessen begutachtet. Der Barnum Effekt sagt aus, dass wir Menschen allgemeine Beschreibungen für unsere Persönlichkeit annehmen.

Der Mensch erinnert sich vor allem an Informationen, die die eigene Lebenseinstellung unterstützen. Dieser Effekt hilft den Astrologinnen und Astrologen, sowie dem Horoskop, ihre Zuverlässigkeit zu beweisen.

Ein Vertreter der Astrologie sagte, dass die Konstellation der Sterne und Planeten am Geburtstag einen Zusammenhang zur eigenen inneren Welt darstellen. Diese Beziehung wird als Synchronizitätsprinzip bezeichnet. Es besagt, dass zwei Ereignisse, die nicht zusammenhängen, trotzdem als zusammenpassend empfunden werden könnten. Frimmer bringt dazu ein Beispiel an einen nebeligen Tag. Eine Person übersieht ein Auto in dieser Wetterlage und verknüpft diese Erfahrung mit ihrem oder seinem Leben. Dieser Person empfindet ihr oder sein Leben als undurchsichtig und oft planlos. Einigen Astronominen und Astronomen stört es, dass die Astrologie noch als Wissenschaft wahrgenommen wird, obwohl es genug Studien gibt, die einen wissenschaftlichen Zusammenhang zwischen das Leben auf der Erde und den

Himmelskörper widerlegen. Dazu zählt eine Studie eines dänisch-deutschen Forscherteams. Hartmann, ein Wissenschaftler von einer dänischen Universität zeigte, dass kein Zusammenhang zwischen Persönlichkeit und Geburtstag bestehe. Sie fanden heraus, dass einige Berechnungen der Astrologie nicht mehr zur heutigen Lage der Sternbilder passen. Der Tierkreis im Horoskop ist inzwischen schon um ein Sternbild verschoben. Die Astrologinnen und Astrologen verwenden zur Berechnung der Horoskope jedoch noch die Daten von vor 2000 Jahren. (Frimmer, 2016)

Bachmann-Stein beschreibt eine Studie, die Zeitungshoroskope untersucht. Die Forscherinnen und Forscher analysierten die Schreibweise der Horoskope und setzten ihren Fokus auf die Kommunikation, Textgestalt, Themastruktur und sprachliche Realisierung. Auffällig waren die Schlüsselwörter wie Liebe, Beruf und Schule, Familie, Freunde und Gesundheit. Personenbeschreibungen wurden allgemein durchgeführt, wie zum Beispiel „jemand“ oder „man“. Objekte wurden als „vieles“ oder „Dinge“ beschrieben. Weiters wurde herausgefunden, dass die Zeitausdrücke ungenau waren. Es wurden Wörter, wie „früher“, „zurzeit“ und „demnächst“ verwendet. Diese Unbestimmtheit wurde verstärkt durch Modalwörter, wie zum Beispiel „vielleicht“ und oft in Konjunktiv 2 „könnte“. (Köster, 2017)

In dieser Studie sieht man die allgemeine und nicht individuelle Deutung der Horoskope. Die Beschreibung der Zukunft ist darauf ausgelegt, dass die Personen sich selbst die passenden Eigenschaften zu ihrer Persönlichkeit zusammenreimen. Es wirkt so, als sollte auch der Zeitpunkt zum Beispiel für das Liebesglück selbst gewählt werden können. Also ist die Horoskopie eine Art Therapie, die Leute dazu bringen kann, sich zu öffnen und ihre Probleme preiszugeben. Durch Vorhersagen kann dann die Motivation und die Risikobereitschaft gestärkt werden, jedoch steckt keine Wahrheit dahinter. Die Astrologie gibt den Menschen eine Scheinsicherheit.

5 Astrologie (Horoskop) und Schule

In der Schule hört man wenig von Astrologie oder Astronomie. Dies kann daran liegen, dass im Lehrplan diese Themengebiete kaum vorkommen.

Im Lehrplan der Mittelschule sollen in der vierten Klasse im Physikunterricht die Bewegungen der Planeten und Satelliten thematisiert wer-

den. Weiters wird unter den Bildungsbereichen ein kritisches Denken mit unwissenschaftlichen Meinungen erwähnt. Diese Merkmale findet man auch im Lehrplan der AHS Unterstufe. Laut des Lehrplans der AHS Oberstufe sollten in der achten Klasse die Anfänge des Universums besprochen werden. Hier könnte man einen Zusammenhang zur Astronomie herstellen. In den höheren technischen Lehranstalten sollen das Weltbild gelehrt werden. Im letzten Jahr steht im Lehrstoff die Astrophysik. Im Lehrplan der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und Sozialpädagogik kommt die Astronomie nicht vor.

Es ist zu erkennen, dass die Astrologie gar nicht in den Lehrplänen vorkommt. Einzelne Teile der Astronomie werden jedoch teilweise erwähnt. Allerdings wird in allen Lehrplänen erwähnt, dass schülerinnen- und schülerorientiert unterrichtet werden soll und auf das Interesse dieser auch eingegangen werden soll. Dadurch kann es sehr wohl dazu kommen, dass die Astronomie oder sogar die Astrologie thematisiert wird. In den Lehrplänen sieht man auch, dass die Physikstunden gering sind. Dennoch könnte die Astrologie und somit das Horoskop ein kritisches Denken fördern. Dieses Thema kann auch in anderen Fächern, wie Religion, Geschichte oder in sprachlichen Fächern thematisiert werden. Im folgenden Abschnitt werden Unterrichtsmöglichkeiten dargestellt, wie die Astrologie in den Unterricht integriert werden könnte und einen positiven Effekt auf die Entwicklung der Lernenden haben könnte.

Im Frontalunterricht können Themen trocken und langweilig wirken. Bei einem Thema, wie die Astrologie und das Horoskop wären andere Lernmethoden, wie eine Gruppendiskussion oder ein Rollenspiel womöglich eine bessere Wahl.

Die Ziele einer Diskussion sind Probleme, Meinungen und Interessen zu einem Thema zu erläutern. Diskussionen können geführt werden, um Lösungsansätze zu Problemen eines bestimmten Themengebiets zu erstellen. Diese Lösungsmöglichkeiten können dann in der Gesamtheit bewertet werden. Man will den positiven Effekt der Zusammenarbeit nutzen und nicht nur die Sichtweise einer oder eines Einzelnen betrachten. Als Lehrperson muss man in einer Diskussion auf ein paar Punkte achten. Sie muss dafür sorgen, dass eine ergiebige Diskussion stattfinden kann. Dafür soll sie die Lernenden davon abhalten, dass sie vom Thema abkommen. Jedoch sollte das Lehrpersonal die

Diskussion nicht mit ihrer eigenen Meinung beeinflussen. Dazu sollten Fragen, wie zum Beispiel „Sicherlich sind Sie der Meinung, dass ...?“ vermieden werden. Zum Ablauf einer Gruppendiskussion ist es wichtig, dass zuerst das Problem oder Thema für alle Teilnehmenden klar sei. Weiters muss für jedes Mitglied der Diskussionsablauf deutlich sein. Dazu ist wichtig zu wissen, welches Ziel die Diskussion haben soll. Nachdem dieses Ziel erfasst worden ist, darf es nicht durch weitere Ideen gestört werden. Dann sollte dieses Ziel bearbeitet werden, damit man zu einem sinnvollen Ende der Diskussion kommen kann. Ergebnisse und Lösungsvorschläge sollen auch aufgeschrieben werden. Hierfür ist es sinnvoll eine Schreibführerin oder einen Schreibführer zu benennen. Auch die Diskussionsumgebung spielt eine wichtige Rolle. Dafür ist jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer gefragt, dass er für ein optimales Diskussionsklima seinen Beitrag leistet. Eine Aufgabe der Lehrperson ist es, die schüchternen Mitglieder der Gruppendiskussion zu motivieren, dass diese auch ihre Ideen freigeben.

Einige Regeln helfen, eine gute Diskussion führen zu können:

- Es kann immer nur eine oder einer sprechen.
- „Ich“ statt „Man“ oder „Wir“.
- Eigene Meinung statt Fragen.
- Sprechen Sie direkt.
- Beachten Sie Ihre Körpersignale

(Langosch, 1993)

Das Thema Horoskop eignet sich für eine Gruppendiskussion. Hier könnte man die Lernenden auch in zwei Gruppen aufteilen um zwei Gruppenergebnisse zu bekommen. Das Ziel der Gruppendiskussion wäre das Horoskop kritisch zu betrachten. Hier sollten Argumente gefunden werden, warum man einem Horoskop glauben oder nicht glauben kann. In der Erarbeitungsphase werden zuerst Argumente aufgeschrieben. Erst im nächsten Schritt sollen die Argumente bewertet werden. Die Schülerinnen und Schüler könnten eine Pro- und Kontraliste entwickeln und mit dieser Liste das Horoskop bewerten. Am Ende der Gruppendiskussion wird das Ergebnis nochmals vorgestellt, damit beide Gruppen die Lösungen kennen lernen.

Das Rollenspiel ist eine Möglichkeit, sich in andere Perspektiven hineinzuversetzen und dadurch andere Blickwinkel kennen zu lernen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich in eine andere Person hineinversetzen und

sich wie diese Person zu verhalten. Rollenspiele werden in drei Abschnitte unterteilt.

Die erste Phase ist die Vorbereitungsphase. Hier soll das Interesse zum Thema geweckt werden. Das kann mit Filmen, Fernsehausschnitten, Texten oder Medien stattfinden. Als nächsten Schritt muss die Szene gemeinsam ausgearbeitet werden. Dazu zählt auch, welche Rollen notwendig sind, um das Lernziel zu erreichen. Zum Schluss werden die Rollen verteilt. Dies kann per Zufallsprinzip oder auch planmäßig zugeordnet werden. Als letzten Schritt in der Vorbereitungsphase sollen noch Beobachtungsaufgaben geklärt werden. Diesbezüglich kann die Beobachtung auf verschiedenen Hauptmerkmalen gelegt werden, zum Beispiel auf Bewegungen oder auf persönliche Qualitäten. Um die Dokumentation zu erleichtern, könnten Beobachtungsformulare entwickelt werden.

Die zweite Phase ist die Durchführung. In diesem Abschnitt wird das Rollenspiel durchgeführt. Dafür sollte Zeit für das Spielfeld aufbauen und verkleiden eingeplant werden. Die Schauspielerinnen und Schauspieler sollen sich auf ihre Rolle einstellen und wenn notwendig Notizen machen. Für die Durchführung gibt die Spielleiterin oder der Spielleiter ein Startsignal, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch wissen, dass es jetzt los geht. Den Lernenden fällt es oft schwer, eine flüssige Spielphase durchführen zu können. Hier darf die Lehrperson als Spielleiterin oder Spielleiter als Nebenrolle die Schülerinnen und Schüler unterstützen. Für die Beobachterinnen und Beobachter gibt es auch die Möglichkeit in Szenen einzugreifen. Dieses sollte nur geschehen, falls Unklarheiten geklärt werden müssen oder wichtige Bemerkungen mitgeteilt werden sollen.

Die Auswertungsphase ist der wichtigste Teil des Rollenspiels. Diese Phase wird jedoch leider meist vernachlässigt, wodurch der Lerneffekt verloren gehen kann. Die Beteiligten haben dann nur das Gefühl, etwas Spannendes erlebt zu haben, aber kein Lernziel erreicht zu haben. In der Auswertungsphase soll die Lehrperson die Schauspielerinnen und Schauspieler aus der Rolle herausholen. Das Rollenspiel wird nochmal aufgearbeitet. Dafür werden die Ziele nochmal klargelegt und Erfahrungen dokumentiert. Allererst werden die Hauptdarstellerinnen oder Hauptdarsteller nach ihren Erlebnissen und Gefühlen befragt. Dazu sollten die Fragen neutral formuliert werden, damit man die Gedanken der Lernenden nicht beeinflusst. Weiters soll thematisiert werden, ob sich die Einstellung zum Inhalt während des Spielverlaufs

verändert hat. Die Erfahrungen der Schauspielerinnen und Schauspieler sollten dabei nicht kritisiert werden. Dieselben Befragungen werden bei den kleineren Rollen auch durchgeführt. Dann werden erst die Notizen der Beobachterinnen und Beobachter bearbeitet. Die Lehrperson, besser gesagt die Spielleiterin oder der Spielleiter, fasst die gesammelten Informationen zusammen und beendet den ersten Schritt der Auswertungsphase. Im nächsten Schritt geht man vom Beschreiben der Erfahrungen auf das Reflektieren dieser über. In dieser Diskussion sollen sich die Lernenden (auch die, die nicht die Rolle gespielt haben) in die besprochene Rolle versetzen und bekannt geben, wie sie in der Situation gehandelt hätten. Es werden die Gründe, warum so gehandelt worden ist, in den Vordergrund gestellt. Die Spielleiterin oder der Spielleiter darf in dieser Situation mit provozierenden Fragen die Diskussion und Analyse anregen.

Im dritten und letzten Schritt wird der Sinn des Rollenspiels thematisiert. Das Durchgespielte wird auf ähnliche oder zukünftige Situationen übertragen. Die Lernenden sollen sich fragen, wie sie in Zukunft mit solchen Situationen oder Problemen umgehen können. Dafür können weitere Szenarien durchgeführt werden. In der Auswertung ist darauf zu achten, dass diese möglichst nahe nach der Durchführung der Szenarien stattfindet. Die Dauer der Auswertungsphase sollte auf jeden Fall die gleiche zeitliche Länge wie das Spiel beanspruchen. Aus dieser Phase ergibt sich der Lerneffekt. (Wiechmann & Wildhirt, 2016)

Ein Rollenspiel bringt eine Abwechslung in den Schulalltag. Die Lehrperson kann mit den Schülerinnen und Schüler ein Szenario mit einem Horoskop entwickeln. Als Beispiel könnte eine Szene mit einer Frau im Alter von 29 Jahren, die sich vergeblich nach einem Kind sehnt, gespielt werden. Da sie noch keinen passenden Partner gefunden hat, geht sie zur Astrologin oder zum Astrologen und lässt sich in die Sterne blicken. Eine weitere Möglichkeit wäre ein Mann im mittleren Alter, der seine zukünftigen Karriereverlauf wissen will. Ziel dieser Rollenspiele, ist es das Thema Horoskop kritisch zu betrachten. Fragen, wie: „Wann und warum gehen Menschen zu Wahrsagerinnen oder Warsagern?“ können behandelt werden. In diesem Schauspiel bekommen die Schülerinnen und Schüler ein Gefühl dafür, warum Menschen auf solchen Mittel zurückgreifen.

Eine weitere Idee wäre in die Rolle einer Fernsehsendung zu schlüpfen. Dabei möchte eine

Astrologin oder ein Astrologe den Fortschritt der Horoskope positiv präsentieren. Die Moderatorinnen oder Moderatoren sehen Horoskope jedoch kritisch und versuchen die Zuschauerinnen und Zuschauer klarzumachen, dass die Himmelskörper nicht die Zukunft erzählen können. In der Fernsehsendung kommt es zur Diskussion zwischen Astrologinnen und Astrologen und Moderatorinnen und Moderatoren.

Mit diesen beiden Rollenspielen kann das Horoskop kritisch thematisiert werden und analysiert werden. Die Frage ist nun, warum soll man sich in der Schulzeit mit Themen, wie das Horoskop befassen. Die Schule hat die Aufgabe, dass sich die Schülerinnen und Schüler zu eigenständigem jungem Erwachsenen, die das Leben bewältigen können, entwickeln. Dazu gehört auch das kritische Denken. Die Lernenden werden im Internet mit unzähligen Themen konfrontiert. Der Schulalltag kann eintönig werden und somit die Motivation der Lernenden befassen. Gerade solche Themen, wie das Horoskop können in spannenden Lehrmethoden bearbeitet werden. Hier werden Eigenschaften gefördert, die oft vernachlässigt werden. Dazu gehören, Kreativität, Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit und vieles mehr. Die Lernenden sollen nicht alles glauben was sie hören, sondern sollen sich selbst ein Bild von einer Erzählung machen. Diese sollen sie dann kritisch betrachten und ihr eigenes Resümee davonziehen. Es werden auch demokratische Erfahrungen gesammelt. Die Meinung der Schülerinnen und Schüler darf gesagt werden und wird auch wertgeschätzt. Natürlich sind die Anzahl der Unterrichtsstunden im Physikunterricht gering, um außerinhaltliche Themen zu behandeln. Jedoch könnte man diese Themen am Schulende oder auch in anderen Fächern, wie Religion, Geschichte (die Astrologie hat eine interessante geschichtliche Entwicklung gemacht) oder auch fächerübergreifend unterrichtet werden. Im Vordergrund soll die bestmögliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler stehen.

6 Zusammenfassung

Der Glaube an Gottheiten war immer schon im Kopf der Menschheit verankert. Daher gibt es die Astrologie schon sehr lange und wird weiterhin ausgeübt. Der Mensch hat den Drang in die Zukunft zu blicken, um mit einem guten Gewissen in die nächsten Tage oder Monate leben zu können. Horoskope wurden vor tausenden von Jahren erstellt und werden auch heutzutage noch genutzt. Die Erstellung und Interpretation

der Horoskope ist ein interessantes Themengebiet, jedoch sollten solche Bereiche immer mit einem kritischen Auge betrachtet werden. Als Jugendlicher weiß man oft nicht, was und wem man glauben soll. Deswegen sind Eltern, wie Lehrerinnen und Lehrer dafür verantwortlich die junge Gesellschaft in solchen Situationen zu unterstützen. Der Barnum Effekt und das Synchronizitätsprinzip, sowie Studien bringen klare Argumente, dass die Horoskopie als Glaube bezeichnet werden kann und nicht der Wahrheit entspricht. Auch die Lageveränderung der Planeten wird in den Horoskopen nicht berücksichtigt und zeigt, dass die Aussagen nicht stimmen können. Trotz dessen sollten solche Themen in der Schule behandelt werden und nicht als Tabu-Thema abgestempelt werden. Die junge Generation soll auf das Leben vorbereitet werden und dazu gehört auch ein reflektierter Umgang mit Astrologie.

7 Literaturverzeichnis

- Altmann, M. (2012). Sind die Fixsterne eigentlich fix? In J. Wambsgaß, *Unversum für alle* (S. 344-347). Heidelberg: Springer.
- Bock, W. (1995). *Astrologie und Aufklärung*. Stuttgart: M und P Verlag für Wissenschaft und Forschung.
- Frimmer, V. (11. November 2016). Warum Astrologie Unsinn ist - und man trotzdem dran glaubt. *Welt*. Von Welt: <https://www.welt.de/gesundheit/artikel159629744/Warum-Astrologie-Unsinn-ist-und-man-trotzdem-dran-glaubt.html> abgerufen (21.11.2016)
- Hanslmeier, A. (2020). Einführung in Astronomie und Astrophysik. Graz: Springer Spektrum.
- Köster, L. (2017). Horoskope in der Presse. Ein Modell für holistische Textsortenanalyse und seine Anwendung. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*. Von <https://doi.org/10.1515/infodaf-2006-2-309> abgerufen (11.05.2007)
- Langosch, I. (1993). *Weiterbildung*. Siegen: Ferdinand Enke Verlag.
- Pott, M. (1992). *Aufklärung und Aberglauben*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Scbenkluhn, A. (2005). Astrologie. In J. B. Christoph Auffarth, *Metzler Lexikon Religion* (S. 101-103). Stuttgart: Verlag J. B. Metzler.
- Weidner, C. A. (2022). *Astro.com*. Von Astro.com:

https://www.astro.com/astrologie/cw_astro_houses_g.htm abgerufen

Wiechmann, J., & Wildhirt, S. (2016). 12 *Unterrichtsmethoden*. Weinheim: Beltz Verlag.